

Antrag

Hannover, den 29.06.2020

Fraktion der FDP

Forschung zur Infektionsgefahr in Innenräumen

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Im Zuge der Corona-Pandemie gab es verschiedentlich Presseberichterstattungen über eventuelle Ansteckungen in Innenräumen, die auf Belüftungsgeräte und deren Wirkrichtung zurückzuführen sein könnten. Eine große Rolle wird dabei dem Vorhandensein, der Entstehung und der Verteilung von Aerosolen als Träger des Virus beigemessen. Auch angesichts der Berichte über Infektionen der Mitarbeiter in Paketzentren und Schlachthöfen stellt sich die Frage: Welche Rolle spielen Raumtemperatur, Ausrichtung und Art der raumluftechnischen Anlage bei den dortigen Ausbrüchen? Bei den Corona-Ausbrüchen in Hochhauskomplexen stand der Aufzug als mögliche Infektionsquelle unter Verdacht. Es besteht noch Forschungs- und Informationsbedarf in Bezug auf die Virenlast in Transportmitteln aller Art, Großraumbüros, Klassenzimmern, Räumen für Vorlesungen oder Veranstaltungen und weiteren geschlossenen Räumlichkeiten zur gemeinsamen Nutzung durch viele Menschen - mit und ohne raumluftechnische Anlagen. Die vielfältige niedersächsische Wissenschafts- und Forschungslandschaft bietet beste Voraussetzungen, um hier Pionierarbeit zu leisten. Niedersachsen verfügt an seinen Hochschulen über mehrere Fakultäten für Architektur und Bauingenieurwesen, für Fahrzeugbau, über mehrere medizinische Fakultäten und ist Sitz diverser außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, die prädestiniert wären, sich interdisziplinär mit diesem Forschungsbereich zu befassen.

Gerade im Hinblick auf das Ende des Sommers und die kommende Indoor-Saison sollte der Zusammenhang von raumluftechnischen Anlagen, Frischluftzufuhr und der Ansteckungsgefahren mit COVID-19 wissenschaftlich untersucht sein, um Schulen, Hochschulen, Betrieben, Kultureinrichtungen, aber auch Vermietern genauere Angaben zur Vermeidung von Infektionen machen zu können und einer zweiten großen Welle von Infektionen so besser vorbeugen zu können.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. ein Programm in Höhe von 10 Millionen Euro aufzusetzen für Forschungsvorhaben an Hochschulen auch in Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft zur Eindämmung von Infektionsgefahren in Innenräumen. Diese Forschung sollte insbesondere die Rolle von Be- und Entlüftung auch durch raumluftechnische Anlagen im Blick haben. Teil dieser Forschungsprojekte sollte auch ein Konzept der Kommunikation der Ergebnisse in eine breite Öffentlichkeit sein,
2. bis zum 1. August 2020 eine Strategie, zur Nutzung von Innenräumen im Herbst/Winter 2020/2021 im Hinblick auf Minimierung von Ansteckungsgefahren mit COVID-19 zu entwickeln,
3. Empfehlungen zur Nutzung und Ausstattung von baulichen Elementen wie Aufzügen im Hinblick auf Minimierung von Ansteckungsgefahren mit COVID-19 zu erarbeiten,
4. jeweils Handreichungen zur Nutzung geschlossener Räume und einer sinnvollen Ausrichtung vorhandener raumluftechnischer sowie baulicher Anlagen für Betriebe, Schulen und Hochschulen für die Durchführung von Unterricht, Lehre und Forschung sowie Veranstaltungen in Innenräumen zu erarbeiten, ebenso für die Nutzung von Transportmitteln und deren Ausstattung,
5. ein Förderprogramm für die Erneuerung und Anpassung von raumluftechnischen und baulichen Anlagen in Bezug auf die Minimierung von Ansteckungsgefahren mit COVID-19 vorzubereiten.

Begründung

Forscher der US-National Institutes of Health haben unter Laborbedingungen eine Halbwertszeit für SARS-CoV-2 in der Luft von über zwei Stunden nachgewiesen. Für den Alltag mit dem COVID-19-Virus, der bis zur Entwicklung eines Impfstoffs die Realität für alle Niedersachsen sein wird, sind Erkenntnisse relevant, die das Verhalten des Virus in den entsprechenden Alltagssituationen abbilden. Dabei ist die Interdisziplinarität der Forschung maßgeblich. Die baulichen und raumklimatischen Verhältnisse in Räumen, in denen sich zum Teil viele Menschen aufhalten, sind sehr unterschiedlich. Beim Vorhandensein raumluftechnischer Anlagen ist beispielsweise zu unterscheiden zwischen Lüftungsanlagen, reinen Raumlufkühlungen und Klimaanlage mit unterschiedlich hohem Frischluftanteil und verschiedenen Filteranlagen (HEPA-Filter, die auch Viren herausfiltern, sind in der Regel eher in Laboren und bestimmten Räumen in Krankenhäusern im Einsatz). Im Zusammenhang mit virologischen/medizinischen und naturwissenschaftlichen/technischen Erkenntnissen kann die Grundlage für Nutzungsempfehlungen von geschlossenen Räumlichkeiten zur gemeinsamen Nutzung mit und ohne raumluftechnischen Anlagen geschaffen werden.

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 30.06.2020)